

felbaum, Rosen, Goldlack, Frauenmantel, deutsche Schwertlilie, Johanniskraut, Ehrenpreis, Waldbeeren, Lichtnelken und Duftveilchen gepflanzt. Betreut wurde dies Feld von Frau Koop und Kommunioneltern.

## 7. Liebe

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ – diese Bibelstelle (1 Kor 13,13) war die Inspiration für die Gestaltung des Themenfeldes „Liebe“. Unter der Anleitung von Sven Hurek und Lennart Wilms entstand hier ein lauschiges Plätzchen mit vielen Blumen und einer Gartenbank, auf der nicht nur verliebte Paare zur Ruhe kommen dürfen. Von hier kann man den ganzen Garten überblicken und verweilen. Die ganze Heilige Schrift ist eine Liebeserklärung Gottes an die Menschen. Das Buch Maleachi beginnt mit der prägnanten Zusage: „Ich liebe euch!“ (Mal 1,2) Als Pflanzen der Liebe wurden hier eine Magnolie, Rankrosen, Immergrün, Hibiscus, Herbstanemone, ein Liebesperlenstrauch, ein Flieder, Taglilien sowie „Brennende Liebe“ verpflanzt.

## 8. Wüste

In unserem Leben gibt es die Tage, die öde sind und leer. Viele Menschen kennen dies besonders in den langen Wintermonaten. Bei dem Wort Wüste haben wir oft Bilder von Trostlosigkeit vor Augen. Die Wüste steht symbolisch für Durchhalten. Schon die Israeliten mussten beim Auszug durch Ägypten durchhalten und den weiten Weg durch die Wüste in Kauf nehmen. Sie fanden kein Wasser, es war heiß und sie hatten Durst. Dieses Feld wurde zu der Bibelstelle „Besser in der Wüste hausen, als Ärger mit einer zänkischen Frau“ (Spr 21, 9 nach luth. Übersetzung) gestaltet.

„Durchhalten“ - Jesus war 40 Tage in der Wüste und hielt allen Verlockungen stand. Auch Jesus hielt durch, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. In einer Wüste gibt es nicht ganz viel zu sehen. Der Blick auf

das Wesentliche kommt zum Vorschein. Mit nur ganz Wenigem auskommen. Das hat auch was an sich. Sehen wir die Kindergartenkinder, die dieses Themenfeld mit ihren Erzieherinnen angelegt haben: Ein Kind im Sandkasten kann stundenlang spielen. Es wird sich nicht ablenken lassen und beschränkt sich auf das Wesentliche. Für uns alle ein Mut machendes Bild! In die karge Wüste pflanzten sie Silberährengras, Bergsegge, Schafschwingel, Lampenputzergras sowie Blaustrahlhafer.

## 9. Nil

Wasser ist Zeichen für das Leben, denn ohne Wasser gibt es kein Leben. So darf in einem Bibelgarten das Themenfeld „Wasser“ nicht fehlen. Es dient zur Erfrischung und zum Abkühlen an warmen Tagen. Nicht gerade zum Baden geeignet, aber die Hände darf man schon untertauchen.

Die Parzelle rund um den Nil wurde nach folgender Bibelstelle errichtet: „Ein Mann aus einer levitischen Familie ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, dass es ein schönes Kind war, verbarg sie es drei Monate lang. Als sie es nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte den Knaben hinein und setzte ihn am Nilufer im Schilf aus. Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde.“ (Ex 2,1-4)

Rund um den ausgehobenen Fluss wurden Pampasgras, Zyperngras, Gartenbambus, Seggen, Frauenmantel, Wieseniris, Zwergbinse, Scheinkalla, Rohrkolben, Sumpffiris sowie Sumpfdotterblume gepflanzt. Betreut wurde dieses Feld von Susanne Nürnberger.

Text und Fotos: Tobias Schulte



90 Kinder, Jugendliche und Erwachsene packten an einem Wochenende im Juni mit an



PASTORALVERBUND  
Welper-Scheidungen



## Liebe Besucherinnen und Besucher!

Im Namen aller Beteiligten an der 72-Stunden-Aktion 2013 darf ich Sie in unserem Bibelgarten begrüßen. In 72 Stunden wurde dieses lange brach liegende Gartengrundstück zwischen Pfarrhaus und Heimathaus gestaltet. Damit wurde der Gedanken des „Klösterlichen Gartens“ neu ins Leben gerufen. Die Bibelstellen, die den thematischen Feldern zu Grunde liegen, finden Sie auf diesem Blatt.

Unter Anleitung von Steinmetz Michael Düchting wurden Sandsteine behauen und mit Symbolen der Textstellen versehen. Landschaftsarchitektin Susanne Nürnberger hat die Gartenanlage entworfen und planerisch betreut. So kann und soll wachsen, was junge Hände pflanzen.

Das Projekt ist für die Zukunft offen: 4 Felder zu den Themen „Auferstehung“ (wo bisher nur ein Steinaltar aus dem Steinboden des Pfarrhauses 17. Jhd. errichtet wurde), „Tod“, „Hoffnung“ und „Glaube“ können Kommunionkinder, Firmbewerber und andere Gruppen in den kommenden Jahren gestalten. Durch die Anbindung an die katechetische Arbeit kann die Pflege des Gartens in Zukunft grundgelegt werden.

Ihr Pastor André Abheuer

## 1. Taufe im Zentrum

Mit dem Steinmetz haben Jugendliche einen Ort der Taufferinnerung geschaffen. Der Taufstein steht im Mittelpunkt des Gartens, an den Kreuzungen der Wege. Die Taufe ist ja das zentrale Sakrament, aus dem heraus Christen im Namen Jesu beginnen, das Angesicht der Welt zu erneuern.

Für den Taufstein hat sich die Gruppe folgende zwei Bibelstellen ausgesucht: „Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott. Er lässt dich nicht fallen.“ (Dtn 4,31) und „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“ (Ps 23,1)

## 2. Eingang: Brennender Dornbusch

Der Brennende Dornbusch am Eingang verweist auf den Start der Offenbarung. Aus ihm sprach Gott zu Mose: „Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. (Ex 3,5) Und Gott machte die wunderbare Zusage: „Ich bin der, ich-bin-da“. (Ex 3,14) Ich bin immer bei euch!

Auf diesem Themenfeld, das von Gemeindefereantin Dorothee Topp und Pfarrsekretärin Simone Teimann betreut wurde, sind Spindelstrauch, Rotholzhartriegel, Steinbrech, Kugeldisteln, Sedum Fuldaglut, Purpurglöckchen und Fackellilien gepflanzt.



Umweltminister Rommel besucht die Aktion und ermutigt zum Mittun

## 3. Berufung

Jesus hat die ersten Jünger, die von Beruf Fischer waren, in seine Nachfolge berufen und machte sie zu „Menschenfischern“. „Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschen-fischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten



Simone Teimann (Pfarrsekretärin), Doro Topp (Gemeindefereantin), Susanne Nürnberger (Landschaftsarchitektin), Michael Düchting (Steinmetz)

ihm“. (Mk 1, 16-18) Das Netz hier steht symbolisch für die Berufung. Jesus will auch unser Freund sein und auch uns zu „Menschenfischern“ machen. Wir dürfen andere anstecken mit der Freude am Glauben und allen die Frohe Botschaft weitererzählen.

Passend zur Bibelstelle sind unter Anleitung von Pastor Aßheuer und Marlene Mainusch Pflanzen, meist blau-blühende wie Kissenaster, Gedenkemein, Katzenminze, Steinsame, Steppensalbei sowie Wacholder Skyrocket gepflanzt worden, die den See der Fischer darstellen.

## 4. Heilung

Viele Menschen kamen zu Jesus, die krank waren, Sorgen hatten oder aus anderen Gründen traurig waren. Jeder war dankbar für ein gutes Wort von ihm. Die Begegnung mit Jesus machte sie glücklich und frei. Sie fanden Mut zu neuem Leben. Unser Themenfeld „Heilung“ soll Mut machen, weshalb wir Sie einladen, mit ihren Sorgen und Nöten hier herzukommen, um Trost und Mut im Gebet zu finden.

„Berührende Hände“ wurden auf der Stele in Stein gehauen, so wie Jesus Menschen berührte, beispielsweise als er dem Blinden die Augen öffnete, den die Juden als Sündiger ansahen. „Der Gerechte muss viel leiden, doch allem wird der Herr ihn entreißen.“ (Ps 34,20)

Im vom Ehepaar Aßheuer betreuten Feld wurden gespendete Heilkräuter gepflanzt: Lavendel, Salbei, Thymian, Minze, Kreuzkümmel und Ysop.

## 5. Brot und Wein

Die Eucharistie, die Danksagung, steht im Mittelpunkt unseres Glaubens. In der Heiligen Schrift lesen wir: „Während des Mahls nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und reichte es ihnen: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sagte: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. ... Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon im Reich Gottes.“ (nach 1 Kor 11) Brot für die tägliche Arbeit und der Wein als kostbares Gut stehen hier für das Sakrament der Kommunion. Frau Becker-Münch und Frau Schlummer haben dieses Themenfeld betreut und pflanzten mit den Kindern Weinreben, Rispenhirse, Sternlauch und Manna Tamariske.

## 6. Paradies

Dieses Themenfeld zeigt eine große Vielfalt an Pflanzen. Im Paradies ist alles üppig bestückt, wie wir aus dem Buch Genesis wissen: „Dann legte Gott, der Herr, in Eden im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. Gott, der Herr, ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.“ (Gen 2,8f)

Passend zum Thema Paradies wurden hier ein Ap-